

# Das meteorologische Jahr

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin de la Société Fribourgeoise des Sciences Naturelles =  
Bulletin der Naturforschenden Gesellschaft Freiburg**

Band (Jahr): **14 (1905-1906)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

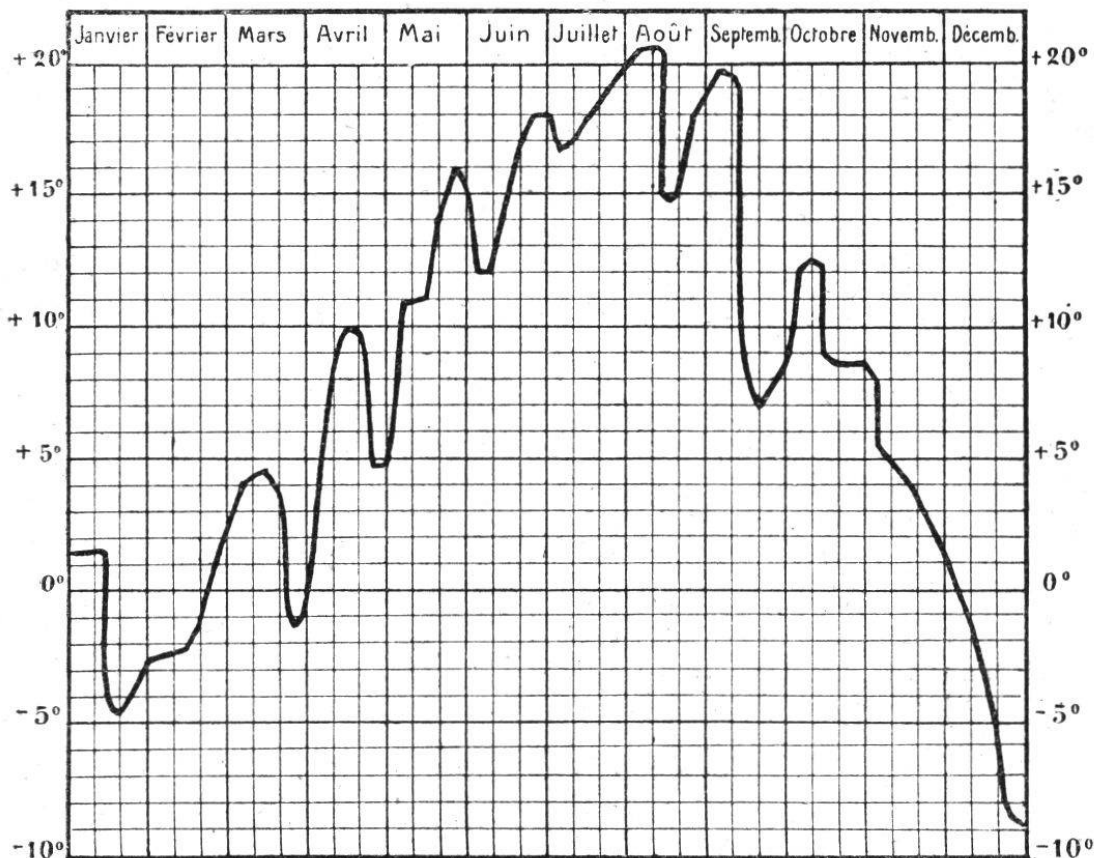
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Das meteorologische Jahr 1906.

Von Prof. Dr. A. Gockel.

Das Jahr 1906 verlief in meteorologischer Hinsicht ganz anormal. Die zwei ersten Drittel des *Januar* waren ungewöhnlich warm. Der erste Schnee, der längere Zeit liegen blieb, fiel am 19. dieses Monats. Von diesem Tage an dauerte die Schneedecke mit geringen Unter-

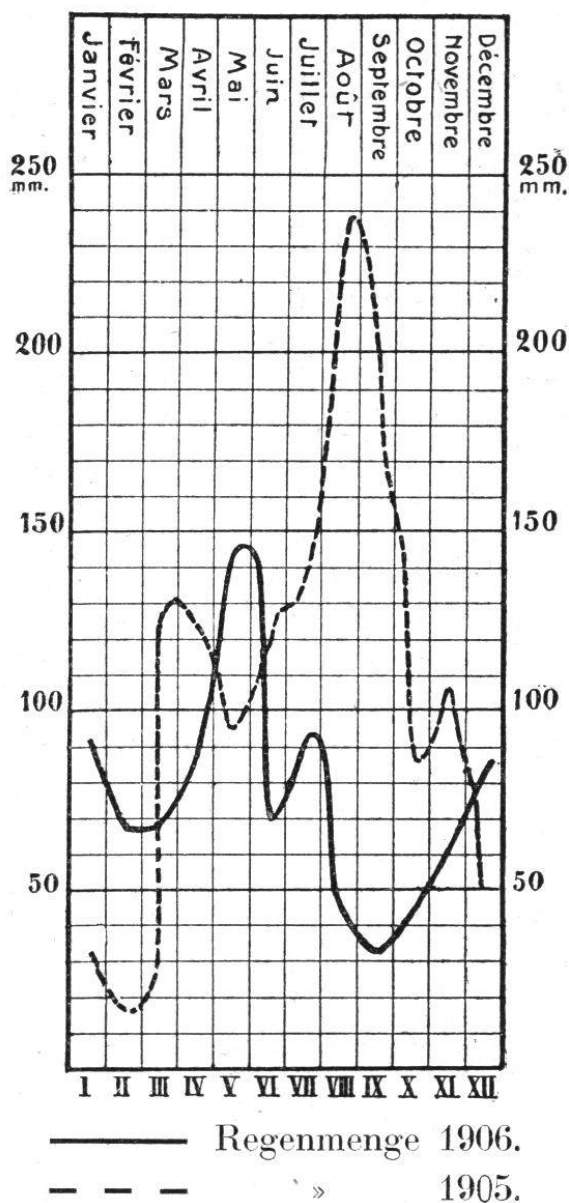
### Gang der Temperatur 1906.



brechungen bis zum 26. Februar. Bemerkenswert ist ein heftiges Gewitter mit starkem Sturm am 3. Januar. Der *Februar* war trüb und reich an Schneefällen. Der *März* zeigte dieselbe Erscheinung wie der Januar; die zwei ersten Drittel waren warm, das letzte Drittel kalt. In Verbindung mit dem Umstand, daß im Januar die

Erde anfangs nicht mit Schnee bedeckt war, war diese Witterung für den Pflanzenwuchs sehr ungünstig. Die Pflanzen keimten zu frühe und erfroren dann. An einigen Punkten der Umgebung sank am 26. März das Thermometer auf  $-9^{\circ}\text{C}$ ; an geschützten Stellen auf

**Eau tombée en millimètres.**



—  $7,5^{\circ}$ . Zum letzten Male trat Frost ein am 9. *April*. Der letzte Schnee fiel am 30. *April*. Mitte *April* war die Temperatur anormal hoch. Der *Mai* war der an Niederschlägen reichste Monat des sonst sehr trockenen Jahres. Am 27. bedeckten sich die Berge noch einmal bis zum Fuß mit Schnee. Auf der Berra und dem Schweinsberg schmolz der Schnee erst in der zweiten Hälfte des Monats *Juni*. Die Alpen konnten deshalb erst spät bezogen werden. Das letzte Drittel des *Juni* war ungewöhnlich warm. Der *Juli* war normal, der August heiter und trocken. Diese Trockenheit setzte sich aber auch in den Monaten Sep-

tember und Oktober fort und bewirkte, daß das Vieh die Alpen aus Mangel an Nahrung schon in der ersten Hälfte des September wieder verlassen mußte. Im Jura führte die Trockenheit vielfach zu sehr em-

pfundlichem Wassermangel, auch unsere Elektrizitätswerke haben darunter gelitten. Es fiel in den beiden Monaten September und Oktober kaum ein Drittel der normalen Regenmenge. Die Voralpen bedeckten sich am 15. Oktober mit Schnee, der aber am 23. wieder verschwand. Der erste Frost hat am 28. September eingesetzt. Im *November* hatten wir weniger Nebeltage als gewöhnlich, doch war der Monat trübe und ziemlich warm. Eine ganz ungewöhnliche Erscheinung war, daß fast während des ganzen *Dezembers* der Boden hier mit Schnee bedeckt war, während sich sonst eine andauernde Schneedecke erst am Ende des Jahres oder im Januar zu bilden pflegt. Die Temperatur des *Dezembers* lag etwas unter dem Mittel.

